

Albrecht Peiper

- akademischer Titel:** Prof. Dr. med. habil. Dr. med. h.c. Dr. med. h.c.
- Prof. in Leipzig:** 1948-1958 o. Professor für Pädiatrie, Ordinarius und Lehrstuhlinhaber, Direktor der Universitätskinderklinik Leipzig
- Fakultät:** Medizinische Fakultät
- Lehr- und Forschungsgebiete:** Pädiatrie, Neonatologie, Neuropädiatrie
- weitere Vornamen:** Georg Rudolf Samuel
- Lebensdaten:** geboren am 23.10.1889 in Greifswald
verstorben am 7.10.1968 in Leipzig
- Vater:** Professor Erich Peiper ,Direktor der Universitätskinderklinik Greifswald
- Lebenslauf:** Schulbildung und Abitur in Greifswald
1908-1913 Studium der Humanmedizin in Freiburg i. Br., München und zum größten Teil in Greifswald
1913-1914 Medizinalpraktikant in den Greifswalder Universitätskliniken
1914 Promotion in Greifswald
1914-1919 Teilnahme am Ersten Weltkrieg
1919-1934 tätig an der Kinderklinik der Charité Berlin unter Adalbert Czerny und ab 1932 unter Georg Bessau. In dieser Zeit 1926-1927 Vertretung des Direktors der Greifswalder Universitätskinderklinik
1924 Habilitation in Berlin
1930 ao. Professor in Berlin
1931 Ernennung zum planmäßigen Oberarzt der Klinik
1934 Vertretung des Direktors der Bonner Universitätskinderklinik
1934-1943 Städtischer Kinderarzt und Leiter des Städtischen Kinderkrankenhauses in Wuppertal-Barmen
1943-1945 o. Professor und Direktor der Universitätskinderklinik Greifswald
1945-1948 wegen Zugehörigkeit zur NSDAP (1936-1945) zum Assistenzarzt an der Universitätskinderklinik Greifswald degradiert, daneben praktizierender Kinderarzt in Greifswald, 1947 als Mitläufer eingestuft und entnazifiziert
1948-1958 o. Professor und Direktor der Universitätskinderklinik Leipzig
In dieser Zeit widmete er sich
- dem Wiederaufbau und dem Ausbau der größten Kinderklinik Deutschlands
 - dem Neubau des hochmodernen und wegweisenden Frühgeborenenhauses 1954, welches zum „Mekka“ der Pädiater dieser Zeit wurde (s. Radke 1989)
 - der intensiven weiteren Beschäftigung seiner schon in den 20er Jahren begonnenen wissenschaftlichen Arbeiten und erwarb sich damit internationale Anerkennung. Insbesondere die Beschäftigung mit der Physiologie und Neurologie des Neu- und Frühgeborenen hat dazu geführt, dass in den folgenden Jahrzehnten die Universitätskinderklinik Leipzig eine Vorreiterrolle auf diesem Gebiet bekam (s. Hoepffner et al. 2007). Vier seiner Mitarbeiter sind später Professoren bzw. Ordinarien geworden.
 - der Begründung der Medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaft für Kinderheilkunde an der Universität Leipzig im Jahre 1948, die 1956 als wiedererweckte Sächsisch-thüringische medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaft für Kinderheilkunde fortgeführt wurde
- 1957 war er drei Monate in Indien als Fachberater des dortigen Ministeriums für Gesundheitswesen. Diverse Reisen, z.T. im Auftrag des Ministeriums für

Gesundheitswesen der DDR, u.a. auch nach Ägypten, nach dem Sudan,
nach Jugoslawien
1958 Übertritt in den Ruhestand
nach 1958 weitere wissenschaftliche Arbeit und Publikationen
1968 verstorben in Leipzig. Auf dem Südfriedhof befindet sich eine
Gedenkstätte in der I. Universitätsrabatte 26 a. Die Urne ist nach Wuppertal-
Elberfeld überführt und dort bestattet worden.

Qualifikationen: 1914 Promotion in Greifswald zum Dr. med., Titel der Arbeit: Über ein
malignes embryonales Leberadenom im ersten Lebensjahr

1924 Habilitation in Berlin in Kinderheilkunde zum Dr. med. habil., der Titel
der Arbeit ist nicht zu eruieren, wahrscheinlich publiziert als: Peiper A: Die
Hirntätigkeit des Neugeborenen. Jahrb Kinderheilk 1926, S. 111-290

Ehrenpromotion: 1959 Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin
1963 Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzi

Mitgliedschaften: Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina seit 1943
Deutsche Akademie der Wissenschaften seit 1955
Sächsische Akademie der Wissenschaften seit 1955
Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde
Wissenschaftlicher Beirat mehrerer Fachzeitschriften

Ehrungen: 1951 Robert-Koch-Medaille
1952 Verdienter Arzt des Volkes
1953 Nationalpreis III. Klasse der DDR
1958 Otto-Heubner-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde
1958 Ehrenmitglied der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für
Kinderheilkunde
1959 Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde
1963 Verdienter Wissenschaftler des Volkes
1963 Ehrenmitglied der Bulgarischen Gesellschaft für Kinderheilkunde
1964 Albrecht von Haller-Medaille der Medizinischen Fakultät Göttingen
1964 Ehrentitel Hervorragender Wissenschaftler des Volkes

Publikationen: Über 250 Publikationen als Erst-, Ko- und Senior-Autor in wissenschaftlichen
medizinischen Zeitschriften (in PubMed sind 56 gelistet).
In der Deutschen Nationalbibliothek sind 22 Publikationen erfasst.
Hervorzuheben sind „Die Eigenart der kindlichen Hirntätigkeit“, die 1961 in 3.
erweiterter und umgearbeiteter Auflage erschien und in andere Sprachen in
Ost und West übersetzt worden ist, und die bis heute in der Weltliteratur
beispiellose „Chronik der Kinderheilkunde“.

Autobiogr. Lit.: Peiper A: Erinnerungen eines Kinderarztes. Volk und Gesundheit, Berlin, 2.,
durchgesehene Auflage 1969

**Nachweis von
Publikationen:** <http://d-nb.info/gnd/106955780>
<http://www.pubmed.com>

Referenzen und Quellen:

Universitätsarchiv Leipzig: Personalakte 1532
Dost H: In memoriam Albrecht Peiper. Monatsschr Kinderheilk 1969;
117: 41-42
Liebe S: Albrecht Peiper. In: Namhafte Hochschullehrer der Karl-Marx-
Universität Leipzig. Band 2, Leipzig 1986, S. 60-67
Oehme J: Professor Dr. med. Dr. med. h.c. Albrecht Peiper zum 100.
Geburtstag am 23. Oktober 1989. der kinderarzt 1989; 20:1471-1474
Radke M: Albrecht Peiper (1889-1968) – Kinderarzt und
Wissenschaftlerpersönlichkeit zum 100. Geburtstag am 23. Oktober
1989. Kinderärztl. Prax. 1989; 57: 145-147

Braun W: Das Wirken Albrecht Peipers an der Universitätskinderklinik Leipzig. In: Braun W, Keller E (Hrsg.): 100 Jahre Universitätskinderklinik Leipzig. Barth, Leipzig, 1991, S. 31-34

Vogtmann C, Raue W: Albrecht Peiper und die Entwicklung der Neonatologie an der Universitätskinderklinik Leipzig. In: Braun W, Keller E (Hrsg.): 100 Jahre Universitätskinderklinik Leipzig. Barth, Leipzig, 1991, S. 35- 38

Peiper U: Erinnerungen und Gedanken meines Vaters Albrecht Peiper (1889-1968), Direktor der Leipziger Universitätskinderklinik von 1948-1958. In: Kiess W, Riha O, Keller E: 110 Jahre Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder und Jugendliche in Leipzig. Karger, Basel, 2003, S. 63-77

Riedel, H: Stadtlexikon Leipzig von A bis Z. 1. Aufl., ProLeipzig, 2005, S. 459-460

Hoepffner W, Handrick W, Keller E: Die Habilitationsschriften der Universitätskinderklinik Leipzig seit ihrer Gründung - ein Spiegel der wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten (2007).

<http://kik.uniklinikum-leipzig.de/download/habilitationsschriften.pdf>

Kürschner 1961, Sp. 1513f.

bearbeitet: wolfgang.hoepffner@web.de im Februar 2011